

Kartonmodelle – Pappe, die Geschichte(n) schreibt

Anke Petrat mit Ergänzungen
von Axel Huppers

Fotos: Axel Huppers, wenn nicht
anders angegeben

Vom 12. Oktober 2025 bis zum 15. Februar 2026 fand im Niederrheinischen Freilichtmuseum in Grefrath eine Sonderausstellung mit dem Titel „Kartonmodelle – Pappe, die Geschichte(n) schreibt“ statt. Organisiert wurde sie von einem bewährten Team, bestehend aus dem Ehepaar Marion und Hans-Werner Kimpel, Axel Huppers und Marco Scheloske. Zahlreiche Kartonmodell-Ausstellungen in NRW gingen bereits auf ihre Ideen zurück, darüber wurde in dieser Heftreihe auch schon mehrfach berichtet.

Dankenswerterweise erklärte sich Frau Anke Petrat, die Leiterin des Freilichtmuseums, bereit, für diese Publikation die Hintergründe der Entstehung und Gestaltung der Ausstellung aus ihrem Blickwinkel kurz zu erläutern.

Ein Museum ist stets mehr als die reine Sammlung alter Gegenstände – es ist ein Tor in die Vergangenheit, das uns in die Welt früherer Generationen eintauchen lässt. Genau das bietet das Niederrheinische Freilichtmuseum des Kreises Viersen in Grefrath. Wir vermitteln Geschichte lebendig, greifbar und erlebbar, sodass



Ausstellungsplakat mit Bogenmotiv
„Die Gnadenkapelle zu Kevelaer“.



Außenansicht der „Dorenburg“, Kerngebäude des Freilichtmuseums Grefrath. Standort der Wechsel- und Sonderausstellungen. Foto: Kreis Viersen.

Besucherinnen und Besucher die kulturellen und gesellschaftlichen Wurzeln des Niederrheins hautnah spüren können. Und wie passen hier jetzt die Kartonmodelle hinein?

Als Axel Huppers mit seiner Anfrage, eine kuratierte Ausstellung in unseren Räumlichkeiten zu zeigen, zu mir kam, brauchte es in der Tat nicht viel Überzeugung. Die frühere Lebenswelt anhand historischer, wieder errichteter Gebäude und Objekten des Alltags darzustellen, ist der Kern eines jeden Freilichtmuseums. Die historischen Kartonmodelle erfüllen dies im Kleinformat und fungieren damit ebenfalls als ein Spiegelbild der Alltagskultur. Gleichzeitig zeigen wir in unserem Spielzeugmuseum – einer Art „Museum im Museum“ – auf rund 300 qm Spielzeuge, die Geschichte des Spielzeugs und der Kindheit aus zwei Jahrhunderten. Auch hier bieten die Kartonmodelle eine inhaltliche Anknüpfung.

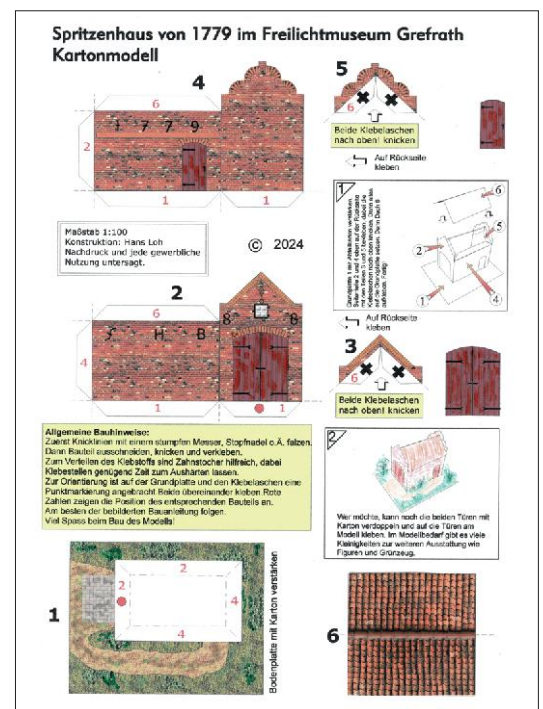
Die aus Karton gestalteten Gebäude, Figuren und Fahrzeuge, deren historischer Herstellungs- und Verbreitungsprozess an sich



Das Spielzeugmuseum ist in einer umgebauten Scheune untergebracht. Hier warten Kindheitserinnerungen wie ein Kaufmannsladen.



Zinn gießen: eine sehr alte, heute kaum mehr praktizierte Form des Erstellens von Modellen.



Anlässlich der Ausstellung entwarf Hans Loh einen Modellbaubogen in 1:100 vom Spritzenhaus, wie es im Museum steht. Dieser Bogen, gedruckt vom Museum, konnte von jedem Besucher kostenlos mitgenommen werden. Foto: Hans Loh.